

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 21 (1961-1962)
Heft: 6

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Autor: D. / Chr.E. / L.S.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

V. Bezirk

Schmid Elsa Frl., St. Moritz
Rechsteiner Ninetta Frau, Pontresina
Platzer-Felix Maria Frau, Susch
Plebani-Vinzens A. Frau, La Punt
Chamues-ch
Turnes-Cuonz Nina Frau, Lavin
Clagluna-Meier Maria Frau, Ardez
Taisch Annabalser Frl., Scuol/Schuls
Maier-Gottschalk Rosa Frau, Sent
Gisep-Starlay D. Frau, Tschlin

Fried-Scharplatz Dom. Frau, Martina
Bott-Conradin Barblina Frau, Valchava
Rauch-Schmidt Margr. Frau, Bergün
VI. Bezirk
Picenoni Lina Frl., Bondo
Tam-Bivetti Zina Frau, Castasegna
Salis Ida Frl., Soglio
Mazzoni-Margna Ilde Frau, Grono
Walther-Giovanoli Alda Frau,
Vicosoprano
Zala Ida Frl., Brusio

Buchbesprechungen

Illustrierte Geschichte der Schweiz,

Bd. III, 344 S., Text von E. Spieß, Benziger Verlag, Einsiedeln

Mit dem kürzlich erschienenen Band III fand diese dreibändige Illustrierte Geschichte der Schweiz ihren Abschluß. Die beiden ersten Bände haben sich seither einen guten Namen gesichert, und man wartete mit Freude und Spannung auf den Abschluß des Werkes, und zwar nicht nur der äußerst gediegenen Illustrationen wegen.

Band III schildert den Zusammenbruch der Alten Eidgenossenschaft und das Werden des Bundesstaates in lebendiger und anschaulicher Art und Weise. Der erste Bundesstaat schließt mit der Annahme der Totalrevision der Bundesverfassung. «Trotz allem (!) Unerfreulichen für die Minderheit brachte die Verfassung von 1874 durch ihre Auswirkungen einen Ausgleich zwischen Konservatismus und Liberalismus und zwischen Föderalismus und Zentralismus, den Hauptkräften unserer politischen Geschichte seit dem Untergang der Alten Eidgenossenschaft im Jahr 1798.»

Der zweite Bundesstaat befaßt sich vor allem mit sozialen und wirtschaftlichen Problemen, denen, wie uns scheint, erstmals in so anschaulicher Art und Weise Rechnung getragen wird. Während der Weltkriege und in der Zwischenzeit hat dieser zweite Bundesstaat die Behauptungs- und Bewährungsprobe zu bestehen. Denn die Gefahr der Überflutung mit fremdem Ideengut ist sehr groß.

Die Darstellung schließt mit dem Jahre 1945. Ein Literaturverzeichnis, ein Namen- und ein Sachregister ermöglichen zu jeder Zeit eine eigene Erarbeitung des Stoffes. Welche Umwälzungen liegen zwischen dem ersten Bild eines Schreibens Ludwigs XVI. von Gottes Gnaden aus dem Jahre 1791 und der Photographie eines der vielen Flüchtlingskinder, dem letzten Bild der Darstellung! Die zeitgenössischen Illustrationen wurden mit größter Sorgfalt ausgewählt. Auch mit manchem geschichtlichen Vorurteil räumte die knappe, auf der Höhe der Forschung stehende Darstellung auf.

Der Freund einer gediegenen geschichtlichen Darstellung unseres Staatswesens wird mit Freude und Gewinn zu diesem stattlichen Werke greifen. D.

Weltgeschichte in 5 Bänden

Eugen Rentsch Verlag

Im Eugen Rentsch Verlag in Zürich ist in den letzten Jahren in Zusammenarbeit einiger namhafter Historiker und Geschichtslehrer eine Darstellung der Weltgeschichte in 5 Bänden erschienen, und zwar von der Urgeschichte bis auf den heutigen Tag.

Wir leben in einer Zeit des Umbruchs, und das Interesse für die Geschichte ist in den letzten Jahren wiederum erwacht und in stetem Steigen begriffen. Was nicht nur der Mittelschüler, sondern nicht zuletzt auch der aufgeschlossene Bür-

ger sich wünscht, das ist eine knappe Darstellung, die trotzdem nicht auf jegliches farbige Detail verzichtet. Auf über 1900 Seiten mit 187 Abbildungen und über 50 Karten haben die Autoren sich um eine packende, von Schweizer Warte aus gesehene Darstellung der historischen Ereignisse bemüht.

Band I. Felix Busigny, Das Altertum

Am ausführlichsten behandelt F. Busigny das Altertum im ersten Band. Das heutige Ringen um ein Welt- und Menschheitsbild erklärt uns vielleicht das große Interesse an der Archäologie überhaupt und an der Antike im Besonderen. Dazu kommen noch die neuen Methoden der Untersuchung und Datierung.

Busigny behandelt die alte Geschichte in 5 großen Abschnitten; er führt von der Urgeschichte über den Alten Orient nach Hellas, streift die Indogermanen und schließt mit dem Untergang Westroms 476. Dies in einem Werk von 580 Seiten, Register und Verzeichnis der Abbildungen inbegriffen. Die Darstellung ist flüssig und bietet nebst den wichtigsten Daten eine Fülle interessanter Begebenheiten, die Auflockerung wie Aufmunterung bedeuten.

Besondere Sorgfalt, wie uns scheint, fand die Darstellung der Auflösung des weströmischen Reiches und des stets größer werdenden Einflusses der Religionen des Ostens (Judentum, Christentum) auf das westliche Heidentum. Die Rolle der Kirchenväter wie der ersten Konzilien wird gut herausgearbeitet. Bisher vermittelte man da und dort nur diesen Übergang von der Antike zum christlichen Mittelalter.

Band II. Karl Schib, Das Mittelalter

Rund 300 Seiten stark, umfaßt dieser Band die Zeitspanne vom Untergang Westeuropas bis zum Vorabend der Reformation: Das Frühmittelalter mit dem Entstehen der romanischen und germanischen Staaten; der Islam und die arabische Kultur und das oströmische Reich. Im Hochmittelalter entstehen die großen Monarchien, und die Kirche kämpft um ihre Freiheit im Innern wie um ihr Gebiet nach außen gegen den Ansturm des Islams. Im Spätmittelalter stehen Christenheit und Islam in der Auseinandersetzung mit den Mongolen. Doch auch im Innern des Reiches kracht es im Gebälk. Die politische wie die kirchliche Einheit wird bereits sehr in Frage gestellt.

K. Schib kann aus dem vollen schöpfen, und er versteht die großen Linien aufzudecken und sie zugleich mit vielen farbigen Einzelheiten lebendig und kraftvoll zu gestalten. Dabei bekommt der Leser ohne jegliche Aufdringlichkeit jene Begriffe serviert, die ihm ein selbständiges Weiterstudium der mittelalterlichen Geschichte ermöglichen und zur Freude machen.

Band III. Hans Hubschmid, Die Neuzeit

Band III umfaßt wiederum ca. 340 Seiten und behandelt den weltgeschichtlichen Verlauf von der Renaissance bis zur Aufklärung, und zwar in sechs großen Abschnitten. In der Renaissance spielten die italienischen Stadtstaaten eine entscheidende Rolle, und Karl V. als Kaiser versucht verzweifelt, die Einheit Europas zu retten. Die Entdeckungen und der Humanismus führen bereits zum nächsten wichtigen Abschnitt der Reformation und der katholischen Reform mit ihren kriegerischen und geistigen Auseinandersetzungen. Ein heikles Thema, das Hubschmid mit bemerkenswerter Sachlichkeit behandelt hat. Der Absolutismus schildert den Aufstieg Frankreichs, gefolgt von Österreich, Preußen und Rußland. Doch auch die Seemächte, die Niederlande und England, versuchen mit Erfolg, den Vorsprung der andern einzuholen. Die beiden letzten Abschnitte sind der Wissenschaft, Kunst und Musik gewidmet. Was bei Band III uns besonders gefiel, das sind die ausgezeichnet gewählten Quellen, die immer wieder eingestreut wurden und dem Werke Farbe und Unmittelbarkeit sichern.

Band IV. Joseph Boesch, Die neueste Zeit

Dieser 350 Seiten starke Band ist dem Zeitlauf von der Aufklärung bis zum Jahre 1914 gewidmet. Die Aufklärung als geistige Revolution schafft eine neue Grundlage, die große Umwälzungen in ganz Europa, ja noch weit darüber hinaus

zur Folge haben. Wohl versucht man durch die neue Wiener Ordnung, Europa nochmals zur Ruhe zu bringen. Dies gelingt jedoch nur für kurze Zeit; dann bricht die alte Ordnung wie ein Kartenhaus zusammen.

Die Welt wird durch die sprunghafte Entwicklung von Industrie, Handel und Technik immer kleiner. Zwei Begriffe, Imperialismus und Demokratie, bewegen die Gemüter in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bis zum Ausbruch des Weltkrieges. Boesch hat den gewaltigen Stoff übersichtlich und objektiv gestaltet. Es ging ihm dabei nicht nur um die politische Geschichte, sondern um die Berücksichtigung aller Gebiete, die das Weltbild des Menschen prägen. Dabei gelangen ihm auf äußerst knappem Raum bemerkenswerte Darstellungen, wie z. B. «Die Entstehung eines neuen Weltbildes». Wer sich in Kürze orientieren will, der wird mit großem Gewinn zu diesem Band greifen. Ein Personen- und Sachregister erleichtert dabei die Arbeit ganz wesentlich.

Band V. Gruner-Sieber, Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts

Ein Band von ca. 340 Seiten ist der Geschichte der allerletzten Zeit gewidmet, und zwar vom Ersten Weltkrieg über die kulturellen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Strömungen des 20. Jahrhunderts und der Zwischenkriegszeit zum Zweiten Weltkrieg. Fast ein Drittel des Buches ist der Nachkriegszeit und heutigen Problemen eingeräumt worden.

Damit ist gesagt, daß Gruner und Sieber mit der Darstellung bis in die heutige Zeit vorgestoßen sind, was das Werk sehr begehrt macht. Denn wir wollen — und müssen den Anschluß an die heutige Zeit haben, wenn wir das Weltgeschehen an Hand von Presse, Radio und Fernsehen verfolgen wollen, sind diese doch die «Sekundenzeiger der Weltgeschichte». Dabei erlebt man während der Lektüre, wie die europäische Geschichte allmählich in eine Weltgeschichte einmündet.

Dieses Buch ist mit Sachkenntnis und großer Objektivität geschrieben und wurde von namhaften Schweizer Historikern immer wieder als eines der besten Werke über die moderne Geschichte gepriesen. Kraft, Sachlichkeit und Fülle sind die Vorzüge des Buches.

Dem Rentsch Verlag ist mit dieser Weltgeschichte in 5 Bänden ein schönes Werk gelungen, das kurz und sachlich orientiert und allen Geschichtsfreunden bestens empfohlen werden kann.

D.

Heilpädagogische Werkblätter

Institut für Heilpädagogik, Löwenstraße 3, Luzern, Nr. 3, Mai/Juni 1962, 31. Jahrgang, Fr. 1.50.

Inhalt: Lennhoff F. G., Einige persönliche Erinnerungen an Alfred Adler; Kramer Josefina, Die Zuverlässigkeit des Kramer-Tests; Heß Maria, Die Erfassung des sprachgebrechlichen Kindes und Jugendlichen II: Die Erfassung im engeren Sinne; Atzesberger Michael, Vordringliche Aufgaben der sprachlichen Ausdrucksschulung in der Hilfsschule; Roth Alfred, Der Aufbau eines elementaren Geographie-Unterrichtes in der Sonderschule II; Kratzmeier Heinrich, Die Hörbewegung im Taubstummenbildungswesen; Wagner R., Arbeitsüberlastung — Arbeitszeitverkürzung im Heim; Heller Max, Die Höchstbegabtenquote in der Schweiz.

L'éducation cinématographique

von J. M. L. Peters, herausgegeben von der UNESCO, zu beziehen durch den Europa-Verlag AG, Zürich, Rämistr. 5, Fr. 11.35.

Im Auftrag der UNESCO hat J. L. M. Peters ein Handbuch zur Film-er-zie-hung geschaffen, das Lehrer und Jugendgruppenleiter (leider nur auf französisch) mit allen Aspekten des Filmschaffens und der Erziehung zum kritischen Filmerleben aufs beste bekannt macht. Den einleitenden Kapiteln «Einführung in die Filmsprache, der Film als Kunstwerk, zur kritischen Beurteilung

des Films» folgen die wichtigen Kapitel zur «Methodik der Filmerziehung», «Schule und Film» (ohne den Unterrichtsfilm) und zuletzt «Vorbereitung des Lehrers». Erläuterungen an ausgewähltem Bildmaterial, eine Liste der erwähnten Filme und eine große Bibliographie runden das ausgezeichnete Buch ab, das hoffentlich bald ins Deutsche übersetzt wird, weil auch bei uns mit dem Fernsehen der Film in immer zahlreichere Stuben gelangt. In der Bibliographie könnte man jetzt ein Pro-Juventute-Heft nachtragen. Chr. E.

Erziehung zur Demokratie, der politische Auftrag des höheren Bildungswesens in der Schweiz,

von Otto Woodtli, Eugen Rentsch-Verlag, Zürich, Fr. 14.80.

Im Zusammenhang mit der Diskussion um das Weltjugendfestival in Helsinki hat ein Grüppchen junger Landsleute im Schweizer Zentrum mutige Arbeit gegen den Kommunismus geleistet. Diese erfreuliche Tatsache darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, daß die politische Gleichgültigkeit in den Kreisen der jüngeren Generation z. T. doch noch stark verbreitet ist. Dr. Otto Woodtli, der selber an einer höheren Lehranstalt unterrichtet, hat in seinem vorliegenden Werk die heutige, von vielen oft zu Unrecht als alarmierend bezeichnete Situation analysiert. Er fordert von der höheren Schule — er redet vor allem vom Gymnasium — daß sie die Jugend vermehrt zum politischen Denken erziehe. Der Autor sieht die Realisation dieses Wunsches in einer systematischen, dem Alter angepaßten Einführung in die Elemente nicht nur der Staats- sondern auch der Gesellschafts-, Rechts- und Wirtschaftslehre. Dadurch wird aber eine Umgestaltung der Gesamtheit des Unterrichts notwendig, für die der Verfasser einen eigenen Plan vorlegt, der für die letzten zwei Jahre nur noch fünf oder sechs Fächer vorsieht: Muttersprache, Mathematik, Sozialwissenschaften und Philosophie. Dazu nach Wahl aus den Fremdsprachen und den Naturwissenschaften ein Fach.

Das Buch erweckt den Eindruck, als sei in der hier geforderten Richtung überhaupt noch nichts getan worden. Dies ist aber ganz bestimmt nicht der Fall, wie die Schularbeit verschiedener Fachlehrer zeigt. Ein jeder wird sich freuen, daß der Philosophie ein so wichtiger Platz zugewiesen wird. Wenn es aber schon darum geht, «das politische und soziale Verantwortungsbewußtsein zu wecken und zu sichern», müßte da nicht auch der Bildungswert einer umfassenden «Einführung in die christliche Glaubenswelt» eingesetzt werden? Soll der Religionsunterricht in diesem Programm keinen Platz finden? Die positive Beantwortung dieser Frage schiene uns im Kampf gegen die Bedrohung durch den Kommunismus so wichtig wie alles andere. L. S.

Annebäbeli, lüpf di Fueß,

von Heidi Hartmann, Verlag P. Haupt, Bern. Fr. 6.80.

So heißt das neue hübsche Büchlein von Heidi Hartmann mit seinen 63 Singspielen. Es sind viele bekannte Weisen darunter, die da in «Bewegung umgesetzt» werden, aber auch viele neue Melodien, die meisten von Heidi Hartmann selbst.

Es ist eine Fundgrube für einen lustbetonten Turnbetrieb auf der Unterstufe, und sicher werden die kindertümlichen Singspiele bald bei unsern Kleinen heimisch werden. J. St.

Das Entwicklungsmodell der Spirale und die Jugendentwicklung,

von G. Fankhauser, Verlag P. Haupt, Bern. Fr. 4.80.

Die moderne Psychologie sucht seit langem das komplexe Phänomen der Jugendentwicklung in einem Modell darzustellen. Ähnlich den Versuchen in andern Wissenschaftszweigen, besonders in den naturwissenschaftlichen Disziplinen, erklärt der Verfasser am Beispiel der Spirale seine Theorie der graphischen Darstellung der Jugendentwicklung. Sie ist ein Versuch, wenigstens den formalen Rahmen der großen Zusammenhänge unserer Existenz zu bestimmen.

Unser Kind braucht Hilfe, aus der Werkstatt einer Psychotherapeutin, von Monica Winkler. Mit einem Vorwort von Dr. h. c. med. et phil. Hans Zulliger, Verlag Hans Huber, Bern und Stuttgart, kart. Fr. 11.50.

In unserem technischen Zeitalter werden die Erziehungsschwierigkeiten ständig größer. Erziehungsberatung und Kinderpsychotherapie werden mehr und mehr zu einem Bedürfnis.

An anschaulichen Beispielen aus ihrer Praxis zeigt Monica Winkler, wie Kinderbehandlungen vor sich gehen, wobei sie deren Durchführung von Anfang bis zum Ende schildert. Gespannt folgt man dem Verlauf und gewinnt damit Einblick in das Wesen und in das praktische Vorgehen der Kinderpsychotherapie. Von der normalen seelischen Entwicklung über Kinderneurosen spannt sich der Bogen bis zu den schwersten Störungen der Frühverwahrlosung.

Die klare, fesselnde Darstellung macht in einfacher Sprache das Wissen um Psychologie und Psychotherapie allgemein zugänglich. Das Buch wurde für Eltern, Lehrer, Kindergärtnerinnen, Fürsorger und Heimleiter geschrieben. Darüber hinaus interessiert es alle, die in der praktischen Arbeit mit unserer Jugend stehen.

Bernische Schulhausbauten 1952—1962

von Heinz Balmer und Heinrich Türler, Verlag P. Haupt, Bern. Fr. 18.80.

Im Zusammenhang mit einer Ausstellung in der Berner Schulwarte erscheint eine ausgezeichnete Dokumentation, sozusagen ein Rechenschaftsbericht der bernischen Erziehungsdirektion, die wertvollen Aufschluß über sämtliche ausgeführten Bauten gibt: Projektverfassung, Bauleitung, Bauzeit, Raumprogramm, Kosten, Subvention des Staates. Erfasst sind Neubauten, wesentliche Umbauten, Turnhallen, Lehrerwohnhäuser und Kindergärten.

Schulinspektor Heinz Balmer legt die geschichtliche Entwicklung, die heutigen gesetzlichen Grundlagen und die pädagogischen Forderungen an das Schulhaus dar. «Der heutige Schulbau» wird von Kantonsbaumeister Heinrich Türler von der fachlichen Seite her kommentiert.

Im Anschluß an den reichen Tabellenteil werden 57 Bauten und Anlagen mit zahlreichen Fotos und Grundrißskizzen vorgestellt. Es ist erstaunlich, wie viele gute Lösungen ihre Verwirklichung fanden.

Das Buch gehört in die Hand aller Schulbehörden und Architekten, die Schulbauten planen und ausführen. Wie interessant wäre auch eine ähnliche Darstellung der Bündner Schulhausneubauten der letzten 10 Jahre! E.

Kurze Anleitung zum Französischunterricht,

von Theo Marthaler. Verlag der Schul- und Büromaterialverwaltung der Stadt Zürich 1960, I. Auflage, 44 Seiten. Fr. 2.20.

Das Ziel des Französischunterrichts an unserer Volksschule ist gegeben: korrekte Aussprache, klare grammatische Grundlagen und die Anwendung eines angemessenen Wortschatzes. Der erfolgreichste Weg zu diesem Ziel bleibt umstritten. Das Büchlein ist eine knappe, aber gründliche Auseinandersetzung mit den verschiedenen Methoden. Es wird den erfahrenen Praktiker zu einer wohlthuenden Überprüfung seines Unterrichtes anregen, und für suchende junge Kollegen kann es ein wertvoller methodischer Ratgeber sein.

Wer die methodischen Kapitel eingehend studiert und beherzigt (!) hat, findet im letzten Teil — gleichsam als Belohnung — eine Zusammenstellung der französischen Redewendungen, die der Lehrer in jeder Unterrichtsstunde benötigt.

hd

Degrés I

von Walter Widmer, Francke Verlag, Bern, 4. Auflage 1961, 232, Seiten. Fr. 7.80.

Ein Vergleich der vorliegenden 4. Auflage mit der 1. Auflage vom Jahre 1941 läßt die Lehrerwünsche erkennen, die dem Verfasser bei der Neubearbeitung

zur Verfügung standen: lebensnahe, zum Sprechen geeignete Lesetexte, übersichtliche Unterteilung der Grammatik, vielseitiger Übungsstoff. Diese Forderungen sind erfüllt. Das Lehrbuch bietet viele methodische Hinweise, die Fülle des Stoffes ermöglicht dem Leser eine ihm zusagende Auswahl, die persönliche Unterrichtsgestaltung wird dadurch gefördert. Besonders hervorgehoben werden dürfen die vielen Anregungen zur Konversation.

Der Lehrgang ist für 4 Schuljahre gedacht. Degrés I umfaßt die ersten beiden Jahre. Ob sich die Unterteilung eines Elementarbuches in zwei Bände bewährt, wird sich in der Praxis zeigen. hd

Recueil de textes pour la traduction de l'allemand en français,

von Marius Cartier, Verlag P. Haupt, Bern. Fr. 3.80.

Dem Französischlehrer, auf der Suche nach geeigneten Übersetzungstexten, werden hier auch inhaltlich ausgezeichnete Vorlagen in die Hand gegeben, die sich etwa für die letzten zwei Jahre der Oberstufe, in erster Linie aber für die Vorbereitung auf Maturitätsprüfungen eignen: 10 Texte beschreibender und erzählender Art, zur Repetition der Grammatik; 17 Rückübersetzungen französischer Schriftsteller von Pascal über Voltaire und Rousseau zu Daudet und Camus; 31 Texte deutscher Autoren (Lessing, Goethe, Brüder Grimm, Stifter, Storm, Wiechert u. a.). E

Unsere Französischstunde — nur französisch,

von Dr. H. Reinacher, Verlag P. Haupt, Bern. Fr. 4.80.

Schulhaus, Stundenplan, Lehrer, Schüler, Schulmaterial, Bild, Film, Grammatik, Aussprache, Aufgabe, Diktat, Verbesserung, Strafe, Singen, Musik, Turnen, Körper, Krankheit, Kleidung, Disziplin, Ausrufe, Ermahnungen: so heißen die Sachgruppen der vorliegenden Sammlung von Ausdrücken aus der französischen Unterrichtssprache. Sie ist kein erschöpfendes Handbüchlein für den Französischlehrer, sondern will vor allem Anregungen bieten, wie man durch die Unterrichtssprache die Illusion einer französischen Atmosphäre schaffen kann.

Gottardo Segantini.

Festschrift zu seinem 80. Geburtstag, mit Beiträgen von 22 Freunden und Gönnern. 80 Seiten, 11 Reproduktionen. Rascher Verlag, Zürich und Stuttgart, 1962.

Es ist heute Mode geworden, den Künstlern schon vor ihrem Tode oft recht ansehnliche Biographien zu widmen, wobei gelegentlich die Relationen zwischen dem Werk des Künstlers und seiner Biographie nicht immer ganz übereinstimmen. Das ist aber begreiflich, denn der Wert eines Künstlers offenbart sich gewöhnlich erst Jahrzehnte nach seinem Tode. Die gut redigierte und ansprechende Festschrift zu Ehren des greisen Malers in Maloja kommt auf alle Fälle nicht zu früh.

Wer aber in dieser Biographie in erster Linie eine Würdigung der Malerei Gottardo Segantinis erwartet, der kommt vielleicht nicht ganz auf seine Rechnung, und zwar deswegen, weil Gottardo, als Sohn eines berühmten, aber viel zu früh verstorbenen Vaters, statt eigene Wege zu gehen, sich berufen fühlte, das unvollendete Werk des Vaters fortzusetzen. Darum ist die Festschrift eine Ehrung des Sohnes und des Vaters zugleich, wobei logischerweise die Figur des Gefeierten eher indirekt und fast immer im Schatten des großen Vaters erscheint. Gottardo weiß das, ja, er will es so haben. Diese übrigens edle Verehrung des Vaters durch den Sohn hat zur Folge, daß der Entfaltung seiner Malerpersönlichkeit Schranken auferlegt sind. — Mir persönlich gefielen ganz besonders die Beiträge von Erica Bernhard: Erinnerungen an die Familie Segantini und von Bianca Segantini: Jugenderinnerungen. Das Buch kann bestens empfohlen werden, auch wenn einzelne Beiträge m. E. etwas zu gefühlsmäßig sind und einer Romantik huldigen, die uns nicht mehr ansprechen kann. -x-

Übersicht über die männlichen Berufe,

mit Hinweisen auf die Ausbildung an Mittel- und Hochschulen, von Dr. F. Böhny, herausgegeben vom Schweiz. Verband für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge, Zürich.

Die Berufswahl gehört zu den schwersten Entscheidungen im Leben des Menschen, bestimmt sie doch weitgehend sein inneres und äußeres Schicksal unter Umständen auf Jahrzehnte hinaus. Die Welt der Berufe ist aber in den letzten Jahrzehnten so vielfältig und kompliziert geworden und hat insbesondere mit dem Aufschwung der Technik eine derart starke Spezialisierung und Bereicherung erfahren, daß der Überblick und Einblick immer schwieriger wird. Man läuft infolgedessen Gefahr, passende Berufe zu übergehen und eine Fehlwahl zu treffen.

Dem Bedürfnis nach vermehrter Information über die bestehenden beruflichen Möglichkeiten entsprechend, hat der Schweizerische Verband für Berufsberatung soeben ein wertvolles kleines Handbuch herausgegeben, das über die Lehr- und Ausbildungszeit, die Vorbedingungen zur Eignung und die Aufstiegsmöglichkeiten in mehr als 250 männlichen Berufen des primären Berufswahlkreises knapp, klar und objektiv Aufschluß gibt. Ein längerer Abschnitt orientiert zudem über die Ausbildung an den Mittelschulen, höheren Fachschulen und Hochschulen. Ein alphabetisches Berufsregister und die Adressen der Kantonalen Zentralstellen für Berufsberatung ergänzen den nützlichen Berufswahlführer. Das Büchlein möchte vor allem den vor der Berufswahl stehenden Knaben und ihren Eltern eine Wegleitung und Hilfe sein. Außerdem dürfte sie auch Lehrern, Stipendienstellen, Vormündern, Heimleitern und anderen Jugendberatern zur Berufswahlvorbereitung ihrer Schützlinge willkommen sein. Die Broschüre ist beim Zentralsekretariat für Berufsberatung, Seefeldstraße 8, Postfach Zürich 22, zu Fr. 2.50 erhältlich.

Wurzelfiguen

Ein neuer Werkbogen für Lagerleiter und alle, die sich in den Sommerferien mit Kindern beschäftigen müssen.

Der neue Werkbogen gibt Hinweise, wo man die schönsten Wurzeln finden kann — wie man sie bearbeitet — und viele Fotos geben Anregungen; zum Arbeiten genügt ein Sackmesser.

Weitere Werkbogen zu 60 oder 80 Rappen über Linolschnitt, Waschen, Stoffdruck, Kasperli, zu beziehen durch Freizeitdienst Pro-Juventute, Seefeldstraße 8, Zürich 8.

COCKPIT, die Luftfahrtzeitschrift für die Jugend,

Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau, Jahresabonnement Fr. 14.—

Die Juni-Nummer bringt Berichte über die Deutsche Luftfahrtschau in Hannover, das neue französisch-deutsche Reiseflugzeug mit Strahlantrieb, den neuen Atlantikflug Jacqueline Cochrans und Schilderungen aus der Pionierzeit («Die Geschichte des ersten Eindeckers in Amerika») und aus dem Erleben des Segelfliegers. Eine technische Darstellung eines der bekanntesten Sportflugzeuge, die Galerie der Flugzeugtypen, das Bücherbrett, die Luftfahrtsnachrichten und der Fragekasten bieten viel neues Wissen und manche Anregung.

Jugendborn,

literarische Schülerzeitschrift, Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau

Wir können uns nicht gut vorstellen, daß jemand an diesem Heft (Mai 1962) gleichgültig vorübergeht. Das Heft wird mit einem Gedicht von Nietzsche, «Nach neuen Meeren», eingeleitet; darauf folgt eine Szene «Abschied vom Land» (Jan de Hartog) und hernach die etwas grausame Geschichte von der Taufe am

Aequator, erzählt von Joan Lowell, einer Amerikanerin. Zum Schluß kommt der große Meister und eigentliche Dichter des Weltmeeres, Josef Conrad, zum Wort («Ein Schiff in Flammen»). Unsere Buben und Mädchen werden wohl bedauern, daß sie einen Monat lang auf Fortsetzung und Schluß dieser Erzählung zu warten haben.

Diese vom Schweizerischen Lehrerverein herausgegebene einzige literarische Schülerzeitschrift unseres Landes kann weiterhin sehr empfohlen werden. Sie erscheint mit dem vorliegenden Heft im 54. Jahrgang und bleibt ihrem hohen Niveau treu.

Ein Jahresabonnement kostet Fr. 5.80, bei Bezug von 4 und mehr Abonnements an die gleiche Adresse ist der Preis pro Exemplar noch Fr. 4.80.

Schweizer Wanderkalender 1963,

herausgegeben vom Schweiz. Bund für Jugendherbergen, Zürich, Seefeldstr. 8, Fr. 3.—.

Der Schweizer Wanderkalender ist ein Wochen-Abreißkalender mit 12 sehr schönen Farbbildern von schweizerischen Landschaften und hübschen schwarz/weißen Landschafts- und Wanderbildern. Der Gestaltung der Rückseiten ist besondere Aufmerksamkeit geschenkt; den Texten über das Wandern und über die Jugendherbergen sind einige Wanderlieder sowie die Porträts einiger Vögel beigefügt.

Wandern? Gibt es das heute noch? Im Sinne des Wortes weniger als früher. Heute reisen viele lieber mit der Bahn, mit dem Roller, per Auto. Die Heimat, ja die ganze Welt sehen, das ist der Wunschtraum der Jugend. Der Schweizerische Bund für Jugendherbergen hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Jugendlichen billige und zweckmäßige Übernachtungsgelegenheiten zu bieten. Doch die Jugendherbergen wollen ausgebaut und unterhalten sein. Auch zeigt es sich immer mehr, daß da und dort eine neue Herberge nötig wäre. Wir sind überzeugt, daß allen Lehrern die Förderung des Jugendherbergewerkes am Herzen liegt. Durch den Kauf des Schweizer Wanderkalenders 1963 tragen sie dazu bei. Er ist auch ein ideales Weihnachtsgeschenk für Freunde im Ausland.

Siegeszug des Radios,

von Rudolf Eger. Verlag Benziger & Co. AG, Einsiedeln, Illustrationen von Heinz Stieger, 164 Seiten. Preis Fr. 8.90.

Der Titel ist irreführend; das Radio wird nur am Schlusse kurz gestreift. Hingegen enthält das Buch fesselnde Schilderungen der Begleitumstände, die zu den bedeutendsten Erfindungen auf dem Gebiete der Elektrotechnik geführt haben.

William Gilbert, Guericke, Franklin, Sokolow, Galvani, Nollet, Peterson, Faraday, Volta, Ampère, Hertz und Marconi marschieren in chronologischer Reihenfolge auf und vollbringen ihre «Zauberstücke». Daß Th. A. Edison, der vielseitigste und genialste Erfinder auf diesem Gebiete in dieser Gesamtschau unerwähnt bleibt, ist allerdings eine unverzeihliche Lücke. Trotzdem werden Jugendliche und Erwachsene, die sich um dieses Fachgebiet interessieren und wenigstens einige diesbezügliche Grundbegriffe besitzen, das Buch mit Genuß und Gewinn lesen.

hd

Schweizerisches Jugendschriftenwerk

Neue Hefte

Zurück in die Schweizergeschichte führt Heft Nr. 784 «Freundschaft mit Habsburg». Wie die Stadt Zürich mit Hilfe Rudolfs von Habsburg in den Jahren 1267/68 sich des Druckes der umwohnenden Raubritter erwehrt und ein junger Zürcher an diesen Geschehnissen aktiv Anteil nahm, das ist spannend

erzählt und wird den jungen «Geschichtsfreunden» eine glanzerfüllte Lese- und Lesestunde beschermen.

Kindergruppen, Mütter, die Kinder zu betreuen haben, werden gerne nach dem Heft Nr. 785 greifen. Es enthält unter dem Titel «Und immer wieder Kasperli» drei fröhliche Kasperlistücke.

In seiner gewohnten Art, aus reichem Wissen unterhaltend und belehrend in einem stellt Carl Stemmler-Morath im Heft Nr. 786 «Von giftigen Tieren» eine ganze Anzahl dieser nicht gerade liebenswerten Tiere vor, weiß aber auch diesmal das Verständnis für diese zum Teil absonderlichen Lebewesen zu wecken.

Das Heft «Rheinschiffer, ahoi!», Nr. 787, ist eine eigentliche kleine Berufskunde geworden. Paul Eggenberg erzählt von der Lehrzeit eines zukünftigen Rheinschiffers so interessant und verlockend, daß der junge Leser sich nachher wirklich auf einem «Rheinkahn» auszukennen vermag und wertvolle Einblicke in das Leben auf einem Rheinschiff gewinnen kann.

Mit dem Heft Nr. 797 «Flugzeuge von gestern und heute» wird die so erfolgreiche Reihe der Modellbogenhefte fortgesetzt. Daß daneben im Text noch viel Wissenswertes über einzelne Flugzeugtypen, über den Flugzeugpark der Swissair, den Berufsweg des Piloten steht, macht das Heft noch bedeutend ansprechender.

Nachdrucke

Nr. 7 «Nur der Ruedi» (8. Auflage, 156.—186. Tausend), Nr. 34 «Edi» (7. Auflage, 139.—169. Tausend), Nr. 248 «Die Wohnhöhlen am Weißenbach» (4. Auflage, 60.—90. Tausend), Nr. 151 «Robinsons Abenteuer» (6. Auflage, 132.—152. Tausend), Nr. 250 «D'Kafivisite» (2. Auflage, 15.—35. Tausend), Nr. 337 «Der Bauernhof» (5. Auflage, 88.—108. Tausend), Nr. 500 «Jeremias Gotthelf» (3. Auflage, 42.—62. Tausend), Nr. 640 «Der Trojanische Krieg» (2. Auflage, 15.—35. Tausend).

Dr. W. K.

Straßenkarten

Im Geographischen Verlag Kümmerly & Frey ist soeben eine Reihe bewährter Straßenkarten in vollständig überarbeiteter Neuauflage erschienen. Es handelt sich um die Blätter **Mitteleuropa, Frankreich, Deutschland, Alpenländer**, alle im Maßstab 1 : 1 Mio., und die Teilgebietskarte **Norditalien** im Maßstab 1 : 500 000. Die erschienenen Karten berücksichtigen die letzten Nachträge und entsprechen somit dem neuesten Stand des Straßennetzes. Des weiteren sei auf die ansprechende farbliche Gestaltung des topographischen Kartenbildes, die Klarheit der Beschriftung und die Präzision des Druckes hingewiesen.

Die internationalen K + F-Ausgaben dieser Karten sind in allen Buchhandlungen, Papeterien und bei Clubsekretariaten erhältlich. Preis Fr. 5.— pro Blatt.

Pilze

J. Jaccottet, Kümmerly & Frey, Geographischer Verlag Bern. 250 Seiten, 64 Farbtafeln und 47 Federzeichnungen. Fr. 15.80.

Wir haben in verschiedenen Nummern unseres Blattes auf die sehr wertvolle Taschenbuchreihe «creatura» hingewiesen und den Leser auf die Bände «Alpenflora» und «Libellen» aufmerksam gemacht. In derselben Reihe erschien der Band: «Pilze».

Unsere Bergbewohner scheinen seit jeher ein gewisses Mißtrauen gegen diese absonderliche Pflanzengruppe zu haben, und sie überlassen das Sammeln der «Schwämme» gerne den Feriengästen und Städtern, hat man doch allzuoft von tödlichen Pilzvergiftungen gehört. Wie die Schlangen gehören sie zu den «bösen Kreaturen» und werden oft brutal vernichtet.

Es ist unsere dringende Aufgabe, vor allem Kinder auf die interessanten biologischen Tatsachen, aber auch auf die Schönheiten im Reich der Pilze auf-

merksam zu machen, abgesehen davon, daß zahlreiche Arten eine wertvolle Bereicherung unseres Speisezettels darstellen. «Unsere Spaziergänge haben einen doppelt schönen Sinn: Wir bewegen uns an der frischen Luft, interessieren uns für die Geheimnisse der Natur und bringen oft zur großen Freude der Hausfrau eine reiche Ernte mit nach Hause.»

Das vorliegende Bändchen ist ein willkommenes Handbuch für jeden Pilzfreund, der sich solide Kenntnisse aneignen will. Die herrlichen Farbtafeln des Künstlers Paul Robert stellen die Pilze in ihrer natürlichen Umgebung dar.

Auf eine interessante Einleitung, in welcher Geschichte, Volksglaube, Überlieferung zur Sprache kommen, folgen Hinweise auf das richtige Sammeln, Zubereiten und Konservieren. Im weiteren erfahren wir vieles über die biologischen Eigenheiten dieser interessanten Pflanzen und werden schließlich in das System eingeführt. Den Hauptteil des Buches nimmt eine präzise, leicht faßliche Beschreibung der Gattungen und Arten in Anspruch, die durch zahlreiche Zeichnungen ergänzt wird. Wir können auch diesen Band der «creatura» Reihe unseren Lesern bestens empfehlen. G.

«Wanderwege im Malcantone»,

von E. Flury, Rengger-Verlag, Aarau. Fr. 2.20.

Das herrliche Wandergebiet des Kantons Tessin ist nur stückweise markiert und die Routen auch noch nicht zu einem Wanderbuch zusammengefaßt. Eine Wanderwegkarte des Kantons existiert ebenfalls nicht.

Nun hat sich Eugen Flury, Gewerbelehrer in Aarau und Mitglied des Vorstandes der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege, an die schöne Aufgabe herangemacht, das prächtige Gebiet des Malcantone sozusagen lückenlos zu erwandern und die Wandervorschläge nebst wertvollen Hinweisen und Ratschlägen in einer kleinen, hübschen Broschüre zusammenzufassen. Zunächst ist man erstaunt ob dieses engmaschigen Wandergebietes, der Verfasser aber weiß Ordnung in diese Wanderweg-Vielfalt zu bringen und gliedert sie im Hinblick auf die Zufahrt und die Wandermöglichkeiten von einzelnen Bahn- oder Postautostationen aus. Die Routen teilt er ein in halbtägige, ganztägige und solche, die ins italienische Grenzland hinüberführen. Die Angaben sind geflissentlich knapp gehalten, all das aber erfassend, was dem Wanderer dienlich ist, also einmal den Zeitaufwand, die Routenführung, die notwendigen Karten, heimatkundliche und kulturhistorische Hinweise und schließlich sogar Anmerkungen über Wasser, Verpflegung und Unterkunft.

Dem Büchlein sind zwei Ausschnitte aus der Landeskarte beigegeben, der eine die kurzen, der andere die ganztägigen Wanderungen verzeichnend. Die rot eingetragenen Routen stimmen in ihrer Numerierung mit den Textangaben überein und lassen sich dermaßen hinsichtlich Anlage und Zeitaufwand geschickt überblicken. Im ausgesprochen schönen Wanderland des Malcantone wird dieses Wanderbüchlein ausgezeichnete Dienste leisten.

Chrut und Uchrut

Unter diesem Titel bringt die Firma Künzle AG, Locarno-Minusio, das berühmte «Praktische Heilkräuterbüchlein» von Kräuterpfarrer Joh. Künzle, das bereits in einer Gesamtauflage von über 1 Million Exemplaren verbreitet ist, in neuer, gefälliger Gestaltung heraus. Das mit sehr schönen Farbtafeln ausgestattete Büchlein wurde bei Kümmerly & Frey in Bern gedruckt und ist in allen Buchhandlungen zum Preise von Fr. 2.50 erhältlich.

«Würden die Herren Reallehrer und die Botanikprofessoren der Mittelschulen statt nur die vorgeschriebenen und langweiligen, bald vergessenen Allgemeinheiten zu behandeln, auch die Heilkräuter zeigen und sammeln lassen, so würden sie große Wohltäter ganzer Gemeinden werden. Das wäre echt soziale, caritative und christliche Arbeit und würde den Lehrer mehr adeln als ein Dokortitel und seiner Schule Ansehen und Beliebtheit verschaffen.» (Aus dem Vorwort des Verfassers.)

Sicher ist, daß der moderne Mensch, sogar der Landbewohner, manches Kräutlein hoch und teuer bezahlt, obwohl er es in seiner nächsten Umgebung pflücken könnte. Noch unsere Großeltern sammelten in Berg und Tal manches Teeplänzchen und wußten genau um seine heilende Wirkung. Uralte Überlieferungen verloren sich sodann, und die Heilkräuterkunde wurde von der Wissenschaft übernommen. Anstatt zu sammeln, zu dörren und einzulegen, kaufen wir teure Teesorten und Pillen, Tinkturen, Bonbons usw. Unsere Bergbauern kennen kaum noch das Johanniskraut, die Arnika und den Frauenmantel. Gewiß würde etwas Heilkräuterkunde neben Pflanzenanatomie, -morphologie, -physiologie gar nichts schaden. Das vorliegende Büchlein ist zudem sehr amüsan zu lesen, so daß wir seine Lektüre unseren Kollegen bestens empfehlen können. G

Amtlicher Teil / Parte ufficiale

Schulärztlicher Dienst in den öffentlichen und privaten Schulen und Anstalten

In allen öffentlichen Schulen, Anstalten, Heimen usw. ist zu Anfang des Schuljahres 1962/63 die Untersuchung der Lehrer und Schüler durch die Schulärzte durchzuführen. Wir verweisen auf die Art. 28 bis 34 der kantonalen Vollziehungsverordnung vom 22. November 1933 zum Tuberkulosegesetz und auf das Regulatorium für den schulärztlichen Dienst vom 15. Juni 1934, insbesondere Art. 2, lit. a und b. Die zuständigen Amtsstellen, Schulleitungen usw. werden gebeten, das hierfür Notwendige zu veranlassen.

Die für den schulärztlichen Dienst nötigen Formulare können von den Schulärzten beim kantonalen Sanitätsdepartement unentgeltlich bezogen werden.

Chur, Oktober 1962

Sanitätsdepartement: Bezzola

Servizio medico scolastico nelle scuole e istituti pubblici e privati

In tutte le scuole e istituti pubblici e privati ecc. al principio dell'anno scolastico 1962/63 i medici competenti devono fare la visita agli insegnanti e agli scolari. Facciamo presenti gli art. 28—34 dell'ordinanza cantonale del 22 novembre 1933 di attuazione della legge federale concernente le misure contro la tubercolosi e il regolamento per il servizio medico scolastico del 14 giugno 1934, in specie l'art. 2, let. a e b. Si pregano gli uffici competenti, le direzioni delle scuole e simili di prendere i necessari provvedimenti.

I moduli necessari al servizio medico scolastico possono essere richieste gratuitamente dai medici competenti al Dipartimento cantonale d'igiene.

Coira, ottobre 1962

Dipartimento cantonale d'igiene: Bezzola

Schulkinderfürsorge

Am 29. Juni 1962 hat der Kleine Rat eine neue Verordnung über die Ausrichtung von Kantonsbeiträgen für die Schulkinderfürsorge erlassen. Nach Art. 1 dieses Erlasses übernimmt der Kanton 50 % der anrechenbaren Aufwendungen der Gemeinden oder Gemeindeverbände für die Schulkinderfürsorge (Schüler-speisung, Abgabe von Kleidungsstücken, Lehrmitteln, Schulmaterialien).

Der Schulrat hat laut Art. 4 zu Beginn des Schuljahres eine Liste der Schüler, die der Hilfe bedürfen, zu erstellen, einen Voranschlag aufzustellen und dem Departement einzureichen. Da noch ein größerer Vorrat besteht, hat dies auf den bisherigen Formularen zu erfolgen, die nächsthin den Schulräten zugestellt werden. Die Voranschläge sind unserem Departement bis am 17. November 1962 zuzustellen.

Wir verweisen ausdrücklich auf die oben zitierte Verordnung (AGS 1962 Heft 5).

Chur, Oktober 1962

Das Erziehungsdepartement 576